

31. Dezember 1919 Wahlen zu den Bezirksversammlungen nicht statt. Die Amtszeit der gegenwärtigen Mitglieder wird um zwei Jahre verlängert.

Seine Tabakarten. Man schreibt dem Berliner Neuen Vol. Tagesdienst: Die steigende Knappheit an Rauchtabak hat neuerdings wieder Anlaß gegeben, die Einführung von Tabakarten in Vorschlag zu bringen. Keiner der Gründe, die gegen eine solche Maßnahme geltend gemacht sind, ist aber bisher widerlegt worden. Im Gegenteil, die Praxis hat die schweren Bedenken gegen die Einführung von Tabakarten bestätigt. Aus Mitteilungen eines Vertreters des österreichischen Finanzministeriums geht hervor, daß in Böhmen bereits vor längerer Zeit die Tabakarte zur Einführung gelangt ist. Die Folge war ein ausgedehnter Handel mit diesen Karten, der die Einführung des mit der Rationierung erstrebten Zieles völlig unmöglich macht. Die Tabakarten werden in großem Umfange für hohe Summen aufgekauft. Diese Erfahrung dürfte dahin führen, daß man in Oesterreich von der Einführung der Tabakarte absteht. In Deutschland wird die Rationierung von Tabakwaren durch Karten jedenfalls nicht in Frage kommen.

Die Zulagen für die Rentenempfänger. Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwenrente aus der Invalidenversicherung Beschluß gefaßt. Der wesentliche Inhalt der Verordnung ist folgender: Wer aus der Arbeiterversicherung eine Invalidenrente oder eine Krankenrente bezieht, also auf der Post eine Rentenquittung mit dem Buchstaben J (hellgrünes Papier) oder K (hellgelbes Papier) vorzeigen muß, erhält vom 1. Februar 1918 ab monatlich acht Mark Zulage. Personen, welche eine Witwen- oder Witwenrente erhalten, die beim Empfang ihrer Rente also eine Quittung mit dem Buchstaben B (dunkelgelbes Papier) oder W (grünes Papier) vorweisen müssen, erhalten ebenfalls vom 1. Februar ab eine monatliche Zulage von vier Mark. Empfänger von Alters- und Waisenrenten erhalten keine Zulage. Die Zulage wird ohne besondere Anweisung der Landesversicherungsanstalt oder der Kasse, von der er seine Rente bezieht, durch die Post ausgezahlt. Der Empfänger muß sich nur rechtzeitig eine besondere Quittung besorgen, die er bei der Stelle, die ihm die Bescheinigungen auf der Rentenquittung erteilt, erhalten kann. Auch die Voranstellung wird Quittungsmuster bereitgehalten. Die Beglaubigung der von dem berechtigten Empfänger ausgefüllten und unterschriebenen Quittungen geschieht in einfacher Weise durch Ausdrückung eines öffentlichen Stempels.

Gegen die Herabsetzung der Polizeistunde. Die sächsischen Handwerkskammern haben sich in einem ausführlichen, dem Ministerium des Innern eingereichten Gutachten gegen die Herabsetzung der Polizeistunde ausgesprochen. In der Begründung wird gesagt, daß erstens Kohlen dadurch gespart würden, zweitens, daß der sächsische Gastwirtsstand nicht noch mehr geschädigt werden dürfte, als es jetzt schon der Fall sei, und drittens, daß auch sittliche Bedenken gegen die Herabsetzung sprächen, weil dadurch jüngere Leute in andere Betriebe abwandern oder zu Ausschweifungen in Wohnstättungen veranlaßt werden könnten.

Ein sächsischer Ausschuss für Uebergangswirtschaft. Ein sächsischer Ausschuss für Uebergangswirtschaft soll begründet werden. Er umfasst etwa 180 Mitglieder, die sämtlichen Berufsweigen, unter Einschluß der Verbraucher und unter Berücksichtigung aller Teile des Landes, entnommen sind. Er wird seine Aufgabe darin sehen, in enger Anlehnung an das Reichswirtschaftsamt, das bekanntlich die Fragen der Uebergangswirtschaft in sein Arbeitsgebiet übernommen hat, die Interessen Sachse mit besonderem Nachdruck hierbei zu vertreten.

Schorlau, 8. Januar. Am vergangenen Sonntag hielt der Sportklub „Concordia“ aus Schneeberg in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des Gasthofes „zum Lamm“ eine Abendunterhaltung ab. Es wurden Theaterstücke aufgeführt. Alle Mitwirkenden führten ihre Rollen mit großem Geschick durch. Ein Teil des Reinertrages soll dem Heimatklub zufließen.

Neustädtel, 8. Januar. Die erste diesjährige Sitzung der Stadtverordneten wurde durch eine Ansprache des bisherigen Vorstehers Oberlehrer Sommer eröffnet. Hierauf erfolgten die Wahlen für die Vorstandschaft des Kollegiums, und zwar wurden Oberlehrer Sommer als Vorsteher, Gutsbesitzer Ehr. Förstlich als Stellvertreter des Vorstehers, Obersteiger Kühn als Schriftführer und Kaufmann Gustav Freitag als dessen Stellvertreter einstimmig wiedergewählt; sodann wurden mehrere städtische Ausschüsse durch Neuwahlen ergänzt. Auch den betreffenden Ratsoorragen wurde der städtische Antrag zur Unterhaltung der Gemeindefrankenschwestern in das laufende Jahr auf 1125 Mark festgesetzt und in dem Gemeindedienst stehenden städtischen Beamten eine außergewöhnliche Teuerungszulage gewährt. Kollegium wünschte baldige Vorlegung und Beratung des Haus. Budgets und brachte an den Rat eine Reihe Anträge und Wünsche. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Zwickau, 8. Januar. Die diesjährige Rammgarn- und Baumwollspinnerei erkränzte ihre Arbeiterschaft zum Weihnachtseste damit, daß sie als Weihnachtsgabe sämtliche Festtags- bezahlte. Ebenso stellte sie eine freiwillige Teuerungszulage von 25 auf 33 1/2 Prozent in Aussicht.

Werdau, 8. Januar. Durch die Bestrafung des hier wohnhaften 20 Jahre alten Arbeiters und Händlers Willy Günther wurde eine raffinierte Diebstahlschikane aufgedeckt. Günther hat mit den beiden im strafmündigen Alter stehenden Söhnen seines Quartiergebers sowie einem dritten 18 Jahre alten Schulknaben in verschiedenen Geschäften in Zwickau, hauptsächlich in dem Kaufhaus Gebr. Ury wiederholt Diebstahle verübt. Auch in einigen diesigen Geschäften sind die Diebe aufgetreten. Günther, der viel auf dem Revier hatte, wurde verhaftet.

Chiemützhof, 8. Januar. Das diesige Realgymnasium mit Realschule hielt heute zur Erinnerung an das 50 jährige Bestehen der Realschule eine Gedächtnisfeier ab.

Schneeberg, 8. Januar. Im Schnee steden gebieten ist der am Sonntag um 9 Uhr abends auf hiesiger Station fällige Personenzug. Er konnte sein Ziel nicht erreichen, indem er zwischen Granzahl und Röhligswalde im Schnee steden blieb. Die Schneemassen hüllten Maschine und Wagen förmlich ein. Die Reisenden mußten die Nacht im Zuge verbringen. Die ganze Nacht hindurch wurde angestrengt an der Freilegung der Strecke gearbeitet, so daß gegen 8 Uhr morgens der Zug wieder flottgemacht werden konnte.

Schneeberg i. S., 8. Januar. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf dem Wege nach Tremitz ein schwerer Kampf zwischen dem Gendarmereivachtmeister Strobel und dem Maurer Brand von hier zugetragen. Im Verlaufe des Kampfes wurden beide schwer verwundet. Brand ist insoweit seinen Verletzungen erlegen. Da er eine Schutzwaaffe bei sich trug, wird vermutet, daß die Ursache des Kampfes Wildbiberelen gewesen sind.

Leipzig, 8. Januar. Im hiesigen Krematorium sind im vorigen Jahre 1745 Leichen eingäschert worden. Das ist die bisher höchste Zahl seit dem Bestehen der Anstalt. Insgesamt kamen in Leipzig bisher 7715 Einschäuerungen vor.

Vermischtes.

Ehre dem Sieger! Der Kaiser von Oesterreich hat gestattet, daß der in Kriegsgefangenschaft geratene Kommandeur der italienischen Gefechtsgruppe auf dem Monte Castello Comberto, Major Boffa, in Anerkennung seines tapfern Verhaltens auch in der Kriegsgefangenschaft sein Seitengewehr tragen darf.

Guatemala völlig zerstört. Nachrichten, die das auswärtige Amt in Washington erhielt, besagen, daß die Stadt Guatemala durch ein weiteres Erdbeben gelitten hat. Nach einer Depesche aus San Jose wurden noch 300 Personen getötet. Was von der Stadt Guatemala noch übrig geblieben war, ist zerstört worden.

Wiederaufnahme eines Giftmordprozesses. Im Jahre 1912 wurde die Bestatterin Karoline Rieper aus Großsibkau im Kreise Schweig in Westpreußen wegen Giftmordes an ihrem Ehemann Wilhelm Rieper zum Tode verurteilt. Durch Beschluß des Landgerichts in Graudenz ist jetzt die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet worden. Frau Rieper war damals zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Die Moral in den japanischen Gefängnissen. Auch in Japan haben die Behörden sich eifrig mit der Frage beschäftigt, wie einem unmoralischen Wirken der Kinoo am besten entgegengetreten werden könnte. Es handelt sich aber nicht bloß um den Inhalt der Filme, den verschiedene Zensurämter zu prüfen haben, sondern mehr noch um das moralische Verhalten des Publikums in den Zuschauerräumen. Zu diesem Zweck hat die Polizei in Tokio, wie die Daily News zu berichten weiß, neuerdings einen besonderen Dienst zur Überwachung des Kinopublikums eingeführt. Diese Verordnungen sind so streng und werden so wörtlich befolgt, daß es dabei nicht selten zu grotesken Auswüchsen kommt. So wird vielfach von jungen Leuten die Vorweisung eines Geburtscheins verlangt, um festzustellen, ob sie die vorgeschriebene Altersgrenze auch wirklich schon erreicht haben. In einem andern Falle erfuhr ein Kinokassiermann, daß in einem Kino ein Mann und dessen Gattin auf getrennten Bänken saßen. Er fand dies unmoralisch und befahl, daß die Ehegatten nebeneinander sitzen müßten.

Kunst und Wissenschaft.

Der sächsische Dichter Wilhelm Jodel, Verfasser der Jerngardt von Berg und zahlreicher Schichten, tritt am 8. Januar in sein 70. Lebensjahr. Er ist in Weist bei Kön geboren, war aber ein Menschenalter Direktor in Wermisbitten und ist auch heute noch in Bonn, seinem Ruheort, unermüdet schriftstellerisch tätig.

Der preussische Kriegsminister v. Siedow wurde in der letzten Sitzung des Reichstages die Deutschen Sprachvereine zu dessen Ehrenmitgliedern ernannt.

Sir William Kintley F. In London starb im Alter von 80 Jahren Sir William K. Kintley, der von 1876 bis 1896 in Frankfurt a. M. als städtischer Baumeister für den Eisenbau wirkte. Er galt als einer der hervorragendsten Fachmänner auf dem Gebiete der Wasserversorgung und Entwässerung der Städte, und viele Städte des In- und Auslandes haben durch ihn ihre Kanalisation durchzuführen lassen. Von 1896 bis in die ersten Jahre des Weltkrieges leitete er als städtischer Baumeister in Frankfurt a. M. Großes Aufsehen erregte er, als ihm etwa ein Jahr nach Ausbruch des Krieges die Doornbölder Technische Hochschule die Würde eines Doktors-Ing. ehrenhalber verlieh, da man ihn allgemein als „Stromkämpfer“ bezeichnete. Die Doornbölder Hochschule glaubte damals diese Ehrennung in einer besonderen Erklärung rechtfertigen zu sollen.

Briefkasten der Redaktion.

Im Briefkasten wollen wir zuerst über alle an und geschickten Anfragen, mit Ausnahme von rein persönlichen, städtischen Kultur und Wissenschaftlichen Angelegenheiten, besprechen.

H. J., Schneeberg. Die Bitte „Vermittlung“ ist ein Ansetz im „Auer Tageblatt“, in welchem Sie die Ihnen Sohn die gewünschte Unterstunde suchen. Sie werden dann die entsprechende Antwort erhalten.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 8. Januar. Heute nachmittag wurde eine Verhandlung zwischen den Vertretern der hier versammelten Abgeordneten abgehalten, an welcher teilnahmen Staatssekretär von Rothemann, Minister des Reiches Graf Guesin, Justizminister Popow, Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Erenli, Großfürst Eisak Pascha und der ukrainische Staatssekretär für Handel und Industrie. Nach Abstimmung von Form- und Programmpunkten wurde für morgen vormittag 11 Uhr eine Vollversammlung anberaumt. Später fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der ukrainischen und den ukrainischen Vertretern statt.

Nerven behalten!

Berlin, 8. Januar. Die Germania veröffentlicht folgende Mitteilung, welche ihr von patriotischer parlamentarischer Seite

zugegangen ist: Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umlauf von Gerüchten, welche zum Teil durch die Presse in sensationaler Weise aufgebauscht wurden und deren Grundlage sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt hat. Wir können demgegenüber, sowie für zukünftige ähnliche Versuche nur die Mahnung aussprechen: Nerven behalten! Die Öffentlichkeit und die Presse mögen das Beispiel des Hauptauschusses des Reichstages nachahmen, welcher die Erörterung der politischen Fragen zurückgestellt hat, bis eine größere Klärung eingetreten ist. Es erscheint sehr unnützig und höchst schädlich, neue innere Spannungen zu schaffen oder bestehende zu bestimmten politischen Zwecken verschärfen zu wollen. Für die Zentrumsfraktion des Reichstages besteht nach wie vor keine Veranlassung, in ihrem Vertrauen zur Reichsleitung eine Aenderung einzutreten zu lassen.

Wir können der Mahnung der „Germania“ nur beipflichten.

Russische Störenfriede.

Berlin, 8. Januar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Dien“ ein Petersburger Blatt, verbreitet folgende phantastische deutsche Friedensbedingungen: Auslieferung der Schwerkrafter an Deutschland, der Schwarzmeerflotte an die Türkei, Recht Deutschlands auf zollfreie Einfuhr für 10 Jahre, alle von England und Frankreich nach Russland einzuführenden Waren müssen über Deutschland gehen; Demobilisierung aller mit den Alliierten operierenden russischen Truppen, keine Einmischung Russlands in die Angelegenheiten zwischen den Mittelmächten und den Alliierten, auch nicht bei Regelung der bulgarischen und serbischen Fragen; Deutschland darf im Bedarfsfalle leichte Artillerie in Russland erwerben. — Aehnliche phantastische Gebilde sind bereits mehrfach von antoniatoren Stellen als böswillige Erfindung bezeichnet worden. Auch die neueste Meldung des Dien soll natürlich nur dazu dienen, die Friedensverhandlungen zu stören.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

Amsterdam, 8. Januar. Allgemein Handelsblad zufolge meldet der parlamentarische Berichterstatter der Times, daß Lloyd George demnach in Leicester, dem Wahlbezirk Macdonalds, wieder über die Kriegspolizei sprechen wird.

Der heutige U-Bootsbericht.

(Amtlich.) Berlin, 8. Januar. Im Atlantischen Ozean und im Narmekanal sind kürzlich von unseren U-Booten fünf Dampfer und ein Segler versenkt worden. Mit Ausnahme eines, waren sämtliche Dampfer bewaffnet und führten in Geleit. Einem unserer U-Boote gelang es durch zähes Festhalten und geschicktes Manövrieren aus einer demselben Geleitung drei schwer beladene Dampfer zu vernichten. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer Bernfred (3882 Tonnen) mit Kohlen nach Gibraltar und Bristol City (2511 Tonnen) mit Städtgut hauptsächlich Chemikalien, die nach Newport bestimmt waren, und nach Angabe der Besatzung einen Wert von etwa 40 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 2000 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralstabes des Marins.

Englischer.

Berlin, 8. Januar. In verschiedenen Blättern wird die Ernennung Hendersons zum englischen Botschafter in Petersburg als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Gleichzeitig heißt es, in englischen parlamentarischen Kreisen werde angekündigt, daß auf der bevorstehenden Jahreskonferenz der parlamentarischen Arbeiterpartei in Nottingham eine Resolution eingebracht werden solle, welche die Zurückziehung der Arbeitervertreter aus dem englischen Ministerium fordert. Damit soll der Versuch unternommen werden, die gegenwärtige Koalition, auf welche sich Lloyd George stütze, zu sprengen. Man sehe in diesem Zug den ersten geschlossenen Angriff der Friedensfreunde auf das Kriegskabinet. — In ententefreundlichen Blättern wird gesagt, auf Grund einer zwischen Lloyd George und den Delegierten der Gewerkschaften durch Beschluß der Konferenz vom Sonntagabend zustande gekommenen Verständigung würde es möglich sein, ungefähr 500 000 neue Soldaten an die Front zu senden.

Ein interessanter Zwischenfall.

Amsterdam, 8. Januar. „Politische Courant“ meldet einen Zwischenfall, welcher sich bei der Heimreise des neulich in Holland angekommenen Kriegsschiffes „Tromp“ auf dem Atlantischen Ozean ereignete. Danach ist der Tromp trotz des Befehles des Kommandanten eines englischen Kriegsschiffes, zu stoppen, weiterzufahren, worauf der Engländer einen scharfen Schuss abgab und das Signal wiederholte. Dessen ungeachtet setzte der holländische Dampfer die Fahrt fort und signalisierte zurück, ob denn der Engländer nicht wisse, daß er es mit einem holländischen Kriegsschiff zu tun habe. Der Engländer antwortete, er wisse das wohl, aber Tromp müsse trotzdem stoppen, da er Passagiere an Bord habe. Hierauf signalisierte Tromp kurz und bündig klar zum Gefecht! Der Engländer wußte offenbar nicht, was er darauf antworten sollte. Der Zwischenfall wurde in einer geheimen Sitzung der sterben Kammer, welche bald nach der Ankunft des Tromp abgehalten wurde, zur Sprache gebracht.

Neue Anmape in Mexiko.

Amsterdam, 8. Januar. Nach einem hiesigen Blatt erfährt Times aus Washington: Das Kriegsministerium erhielt die Nachricht, daß seit Sonntag abend zwischen Soldaten Carranza und Anhänger Villiasa gekämpft wird. Weitere demütigenden sich der San Augustin Spana gegenüber haben in Tejas. Amerikanische Truppen wurden nach der Grenze geschickt, um das amerikanische Staatsgebiet zu schützen. Es wird gemeldet, daß die mexikanischen Regierungstruppen, obwohl sie Infanterie haben, nicht imstande sind, die Anhänger Villiasa zu vertreiben.